

Dieser Textauszug über C4-Triturationen stammt aus dem Artikel von Dr. Friedrich Dellmour „Qualität homöopathischer Arzneimittel. Einflüsse der Rohstoffe und Herstellungsverfahren, erschienen als Erstpublikation in Dokumenta Homoeopathica Band 18, Verlag Wilhelm Maudrich, Wien 1998: 223-289. Die Veröffentlichung hier erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Verlages Wilhelm Maudrich und des Autors.

In diesem Textauszug eines Artikels über die Qualität homöopathischer Arzneimittel stellt der Autor Dr. Friedrich Dellmour dar, dass Erfahrungen beim Verreiben homöopathischer Arzneien sowie dabei auftretende psychische Bilder und gewonnene meditative Einsichten nicht Eingang in die homöopathische Materia medica finden dürfen, da sie im Widerspruch zu den Anforderungen Hahnemanns an eine Arzneimittelprüfung stehen.

Friedrich Dellmour

## **Qualität homöopathischer Arzneimittel Einflüsse der Rohstoffe und Herstellungsverfahren**

### **Textauszug: C4-Trituration**

Eine bedenkliche Entwicklung wurde von Jürgen Becker am 53. Ligakongreß in Amsterdam vorgestellt, indem er über Erfahrungen Withold Ehrlers berichtete [6]. Während der Verreibung verspürte dieser physische und psychische Symptome des triturierten Arzneimittels und empfing "innere Bilder und Ideen" über die Arznei, was die Autoren zu folgendem Schluß bewog [7]:

„Mehr noch, es hat sich dies als zusätzlicher Zugang zu den Symptomen und Qualitäten unserer homöopathischen Arzneimittel herausgestellt, der genauso wertvoll zu sein scheint, wie die Prüfung der potenzierten Arzneien an gesunden Probanden. Ja mehr noch, im Verlauf dieser inneren Resonanzphänomene kann während der Verreibung Schritt für Schritt, Dimension für Dimension, eine Entwicklung des homöopathischen Arzneimittelbildes beobachtet werden ...“

Dieser Ansicht muss entschieden entgegengetreten werden! Seit Hering's *Lachesis*-Trituration [36] ist es zwar allgemein bekannt, dass sensible Personen bei der Verreibung Arzneimittelprüfungssymptome wahrnehmen können. Dass diese Erfahrungen realen Arzneimittelprüfungen gleichwertig seien und das Arzneimittelbild Schritt für Schritt entwickeln können, steht jedoch im klaren Widerspruch zu den von Hahnemann formulierten Anforderungen der Materia medica [52]:

"Von einer solchen Arzneimittellehre sei alles Vermuthete, bloß Behauptete, oder gar Erdichtete gänzlich ausgeschlossen; es sei alles reine Sprache der sorgfältig und redlich befragten Natur."

Diese "Sprache der Natur" ist die "Menschenbefindens-Veränderungskraft" der Arzneimittel, als deren *pharmakologische* Eigenschaft, *Symptome* am Menschen hervorzubringen; "Innere Bilder und Ideen" sind damit nicht gemeint. Deshalb dürfen die auf diese Weise gewonnenen "Arzneisymptome" *keinesfalls der Materia medica beigefügt* werden!

Abgesehen davon befragten die Autoren nicht die "Natur" (Mensch, Tiere, Pflanzen, Mineralien), sondern nicht näher definierbare "spirituelle" Quellen, wie der Folgetext zeigt:

„... Withold Ehrler erlebte etwas ganz besonderes, als er sich nach Beendigung einer solchen resonanten C4-Triturationen in die Meditation versenkte: in einigen

Fällen hörte er einen inneren Text, in welchem das Arzneimittel selbst über seine eigene spirituelle Essenz in sehr klarer Weise sprach“.

*Das Wissen dieser „Homöopathie aus höheren Dimensionen der Wirklichkeit“ existiert damit außerhalb des homöopathischen und naturwissenschaftlichen Denkrahmens und darf daher aus erkenntnistheoretischen Gründen keinesfalls mit dem realen homöopathischen Wissen kombiniert werden, um eine nicht mehr unterscheidbare Vermischung der Quellen zu vermeiden. Dabei ist zu bedenken, dass manche der "spirituellen" Informationen sich als scheinbar richtig erweisen können, wie z. B. die von J. Becker postulierte "stärkere Wirksamkeit" der C4-Arzneien; diese kann jedoch alleine auf die stärkere Dynamisation aufgrund des vierten Verreibungsschrittes zurückgeführt werden und stellt somit keinen Beweis für irgendwelche "höheren Dimensionen" einer Arzneiwirkung dar.*

Die Autoren bieten über die "Labopharm GmbH", Berlin im Namen des "The Institute for Homoeopathic Remedy Research" (IHHF) bzw. "Institute for Homoeopathy" 140 Arzneimittel in C4-Trituration sowie fallweise in C1300, C5-Trituration oder als Q-Potenzen an, darunter Mittel wie *Alcohol Wodka, Alcohol Beer, Alcohol Red Wine, Alcohol Champaign, Contraceptivum, Lac humanum masc., Petroleum Benzin & Petroleum Diesel, Placenta masc. & Placenta fem., Nordseewatt* und *Schweinespeck*. J. Becker und W. Ehrler kündigten weiters das Erscheinen eines über 1000-seitigen Buches über die C4-Trituration, Arzneimittelprüfungen und Arzneimittel wie *Saccharum raffinatum, Carbo mineralis* und *Pix lithanthracis* für 1998 an.

*Aufgrund der unhomöopathischen, unklaren und nicht nachvollziehbaren Quellen sollten die Symptome dieser Mittel nicht in die homöopathische Materia medica oder die Repertorien übernommen werden!*

Anschrift des Verfassers:

*Dr. med. Friedrich Dellmour*

Ludwig-Boltzmann-Institut für Homöopathie

Dürergasse 4, A-8010 Graz.

---

### **Literatur:**

- 6 Becker J.: Vortrag "Resonant C4-trituration as key to the essence of the remedy". 53. Kongre der Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis (LMHI), Amsterdam, 28.4.1998.
- 7 Becker J., Ehrler W.: The new dimension of C4-homoeopathy. IHHF (The Institute for Homoeopathic Remedy Research / Institute for Homoeopathy) 1998. Labopharma GmbH, Berlin.
- 36 Gypser K.-H.: Herings Medizinische Schriften. Ulrich Burgdorf, Gttingen 1988. Band 1:69-81; Band 3: 1343.
- 48 Hahnemann S.: Organon der Heilkunst, 6. Aufl., Hrsg. R. Haehl, Schwabe, Leipzig 1921. Nachdruck K. F. Haug, Heidelberg 1988.
- 52 ebd.: 144: 173.